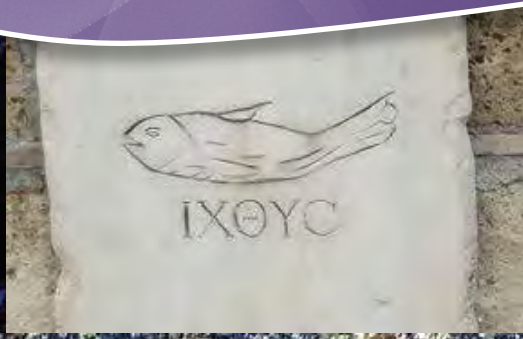
Evang.-Luth. Kirchengemeinde

GEMEINDEBRIEF

Neustadt a. d. Aisch

März - April 2022



Bis zum Kreuz und weiter

Inhalt

Hauptsache! 3
Thema: Bis zum Kreuz und weiter . . 4
Gemeinde aktuell 8
Kirchenmusik. 14
Gottesdienste 16
Gruppen und Kreise. 18
Kinder und Konfis 20
Bilderrückblick 22
Kindergärten 24
Gemeinde aktuell 25
Diakonie 26
Freud und Leid 28
Wissenswertes. 29
Förderer des Gemeindebriefes. . . . 30
Wissenswertes. 31

Achtung! Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:
Mittwoch, 25.03.2022
Mail: gemeindebrief@elkgnea.de

zu unserer Website

Pfarramt
Schlossplatz 1
91413 Neustadt an der Aisch
Sekretärin Sabine Schwarz
88 76 11
Fax 88 76 21

Öffnungszeiten:
Mo, Mi, Do, Fr: 9-12 Uhr
Di, Do: 14-17 Uhr

Friedhofsverwaltung
Brigitte Faust 88 76 12
Mo, Mi 9-11.30 Uhr
Fr 13-16 Uhr
www.neustadt-aisch-evangelisch.de
pfarramt@elkgnea.de

Kantor Christoph Beyrer 87 40 83
Diakonin Esther Schmidt 8 73 38 66

Unsere Pfarrer/innen erreichen Sie telefonisch:
Dekanin Ursula Brecht 88 76 10

Pfarrerin Doris Frank 88 398 25

Pfarrerehepaar Christiane und Christian Schäfer 26 60

Pfarrerin Brigitte Malik 88 231 10

Welcher Pfarrer an Wochenenden und Feiertagen für Sie erreichbar ist, erfahren Sie unter Tel. 887611.

Impressum:

Der Gemeindebrief wird herausgegeben im Auftrag der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Neustadt a. d. Aisch.

Redaktionsteam:
Pfarrerin Christiane Schäfer (V.i.s.d.P.), Tel. 2660
Evelyn Beck-Pieler, Thomas Beyer, Simone Brand, Sebastian Burger, Franziska Gräfin Egloffstein, Simone de Klein, Marion Leupold, Klaus Limbacher, Kirsten Pieper-Scholz
e-mail: gemeindebrief@elkgnea.de

Satz & Layout: 100gbesser Werbeagentur

Druck: relax-and-print.de, Verlagsdruckerei Schmidt, Neustadt a. d. Aisch
Auflage: 3700 Stück
Fotos: Mitglieder der Redaktion, wenn nicht anders angegeben

Die in diesem Gemeindebrief enthaltenen Daten sind nur für Zwecke der Kirchengemeinde bestimmt. Sie dürfen nicht für geschäftliche Zwecke verwendet werden. Mit Namen gekennzeichnete Artikel werden vom Verfasser verantwortet.

Das passende Kreuz

Foto: Andreas Riedel

Jeder Mensch hat sein Kreuz zu tragen, so sagen wir. Bei dem einen sind es schwere Erlebnisse in der Kindheit, bei der anderen eine unheilbare Krankheit. Der eine hat früh einen lieben Menschen verloren, die andere ist arbeitslos und sucht seit Monaten verzweifelt einen neuen Job. Unfälle, Trennung und Scheidung, Gewalt und Krieg tragen alle dazu bei, dass das Kreuz, das Menschen zu schultern haben, ganz schön schwer werden kann.
Eine Geschichte erzählt von einem Menschen, der einmal Gott sein Leid klagte. Er fand, dass das Kreuz, das ihm auferlegt war, viel zu schwer war. Gott ging mit ihm in einen großen Raum, in dem viele Kreuze standen und lagen: große und kleine, aus Metall oder Holz, mit glatter Oberfläche oder unebenen Stellen. Gott ließ den Menschen wählen, welches Kreuz er tragen möchte.
Der Mensch griff zu einem, das angenehm aussah und nicht zu schwer. Doch als er es auf seine Schultern lud, spürte er die feinen spitzen Dornen auf seiner Haut. Der Mensch sah sich um und wählte ein Kreuz, das eine besondere Form hatte: nicht wie ein starrer Holzbalken, sondern mit einer geschwungenen Form, die vielleicht das Tragen erleichtern könnte. Doch das Kreuz war unendlich schwer, und nach wenigen Schritten stellte er es ächzend wieder zur Seite. Der Mensch griff zu einem großen Kreuz, das leicht aussah. Er konnte es gut heben, aber es war zu lang für ihn, und er stolperte bei jedem Schritt. Lange ging er umher, betrachtete hier eines, strich dort über ein Kreuz. Schließlich wählte er eines, das ihm zuerst gar nicht aufgefallen war: abgewetzt, unregelmäßig, nicht zu leicht, aber so, dass er es gerade noch tragen konnte. Und da erkannte der Mensch: Es war genau sein Kreuz, das er sein Leben lang getragen hatte.

Das größte und schwerste Kreuz trägt Jesus – nicht für sich selbst, sondern für uns. Alles, was wir nicht schaffen, dürfen wir ihm aufladen.
Einen Satz, der mich immer wieder nachdenklich, zugleich aber hoffnungsvoll macht, hat der Apostel Paulus an die Gemeinde in Korinth geschrieben (1Kor 10,13b): *Gott ist treu, der euch nicht versuchen lässt über eure Kraft, sondern macht, dass die Versuchung so ein Ende nimmt, dass ihr's ertragen könnt.* Ich bin immer wieder erstaunt, welche innere Kraft Gott uns Menschen zutraut. Aber ich bin mir sicher, dass er weiß, was er tut. Mit dieser Hoffnung nehme ich mein eigenes Kreuz und vertraue auf Gottes Unterstützung beim Tragen.

Pfarrerin Christiane Schäfer

Gekreuzigt, gestorben und begraben...

Ein „Kreuzweg“ durch die Geschichte

Jetzt in der Passionszeit richten wir Christinnen und Christen unsere Blicke wieder auf das Kreuz; wir schauen auf den gekreuzigten Jesus Christus und erinnern an sein Leiden und seinen Tod. Wir singen Lieder, die das Kreuz deuten wollen. In Passionsspielen wird das Karfreitagsgeschehen szenisch dargestellt, und in den großen Passionsoratorien wird das Kreuzesgeschehen musikalisch erschlossen.

In unserem Alltag ist das Kreuz ein stiller Begleiter – manchmal mehr, manchmal weniger offensichtlich oder in Verbindung mit dem Christentum. Manch einer oder eine trägt das Kreuz als Schmuckstück um den Hals. Das Andreaskreuz warnt uns im Straßenverkehr vor Bahnübergängen. Das Rote Kreuz steht für medizinische Hilfe. Und natürlich begegnet uns das Kreuz in Kirchen und auf Friedhöfen.

Drängt sich einem da nicht die Frage auf, wie das Kreuz zu dem christlichen Zeichen schlechthin werden konnte? Eigentlich handelt es sich doch um ein altertümliches Folter- und Tötungsinstrument und damit um ein alles andere als positiv besetztes Zeichen.

Zu Lebzeiten von Jesus im Römischen Reich war die Kreuzigung für aufständische Sklaven, Hochverräter oder Schwerverbrecher vorgesehen. Der Tod am Holzpfahl mit dem Querbalken galt als größtmögliche Erniedrigung und Schande und wurde nur über Menschen, die das römische Bürgerrecht nicht besaßen, verhängt. Diese Hinrichtungsmethode wurde gewählt, um eine möglichst abschreckende Wirkung zu erzielen. Der Verurteilte wurde nicht durch einen schnellen Tod erlöst, sondern der Tod stellte sich meist langsam und qualvoll ein.

Wie kam es nun, dass das Kreuz zum zentralen Symbol einer Weltreligion wurde? Dazu müssen wir einen Blick in die Geschichte zu den Anfängen des Christentums werfen. Kurz nach dem Tod Jesu war es für die ersten Christinnen und Christen undenkbar, das Kreuz, das die Schmach des Todes ihres Herrn geradezu in sich trug, überhaupt darzustellen oder in irgendeiner Art und Weise zu gebrauchen. Sie griffen daher auf andere Zeichen zurück – häufig als Geheimzeichen zur Erkennung untereinander. Bekannt ist insbesondere der Fisch. Bei diesem geht es weniger um das Tier als vielmehr um das griechische Wort für Fisch: **ΙΧΘΥϹ**. Die griechischen Einzelbuchstaben des Wortes stehen übersetzt für „Jesus Christus Gottes Sohn Retter“. Sie bilden also im Griechischen ein Akrostichon und ergeben hintereinander gelesen die Anfänge des Wortes ICHTHYS. Heute können wir dieses Zeichen noch beim Besuch von Katakomben in Rom entdecken.

Bild: Matthias Pieler

Auch ein anderes Zeichen war bei den frühen Christinnen und Christen in Gebrauch: das sog. Christusmonogramm. In diesem sind die griechischen Buchstaben X (Chi) und P (Rho) miteinander verbunden und stehen für den Namen „Christos“. Ein sehr anschauliches Beispiel für das Monogramm stammt aus dem 5. Jahrhundert aus Ravenna.

Bild: Matthias Pieler

Wie lächerlich das Kreuz auf Außenstehende gewirkt haben muss, verdeutlicht uns eine Karikatur, die aus dem Rom des 2. Jahrhunderts erhalten geblieben ist. Sie zeigt einen gekreuzigten Esel und trägt die Bildunterschrift „Alexamenos betet seinen Gott an“.

Ein Wandel vollzog sich im vierten Jahrhundert unter Kaiser Konstantin. Er schrieb einen militärischen Erfolg über seinen Gegner Maxentius dem christlichen Gott zu, nachdem er im Vorfeld der Schlacht einen Traum gehabt habe, in welchem ihm geraten wurde, das Christusmonogramm auf die Schilder der Soldaten zu malen.

Der Sieg Konstantins bei dieser Schlacht hatte zur Folge, dass der christliche Glaube im Römischen Reich eine starke Aufwertung erfuhr – bis hin zur Staatsreligion. Das Kreuz wurde im doppelten Sinne zum Siegeszeichen. Auch in der Theologie fand ein Perspektivenwechsel statt: Das Kreuz wurde mehr und mehr als Symbol für die Überwindung des Todes und als Zeichen für das Leben angesehen.

Rasch fand das Kreuz auch seinen Weg in die Kirchen; allerdings war es kein Kruzifix wie wir es heute von unseren Altären kennen. Es handelte sich um sog. „Gemmenkreuze“ – mit Edelsteinen verzierte Kreuze. Ein prächtiges Beispiel eines Gemmenkreuzes lässt sich in Ravenna in der Kirche Sant'Apollinare in Classe bewundern. Eingefügt in ein wunderbares Mosaik leuchtet das Kreuz in der Apsis den Gläubigen entgegen.

Bild: Matthias Pieler

Kreuzesdarstellungen mit dem Corpus (lat. der Körper), also Jesus am Kreuz, waren zu dieser Zeit eher selten. Es dauerte lange, bis sich im Verlauf des frühen Mittelalters diese Darstellungsform durchsetzte. Und selbst dann scheute man sich, einen leidenden Menschen abzubilden. Vielmehr sollte die Herrschaftlichkeit und Majestät von Jesus hervorgehoben werden. Jesus trug eine Königskrone als Zeichen seiner Macht.

Ein wichtiger Schritt in der Weiterentwicklung der Kreuzesdarstellungen ist das sog. „Gerokreuz“ aus dem 10. Jahrhundert. Betrachtet werden kann es im Dom zu Köln. Der Corpus erhält menschliche Züge: die Augen des Ge-

kreuzigten sind geschlossen. Jesus ist tot. Das Gerokreuz nimmt das Leiden von Jesus auf. Dieser Aspekt wird im Lauf des Mittelalters mehr und mehr herausgearbeitet und regelrecht zur Schau gestellt. Als klassisches Beispiel gilt der Isenheimer Altar von Matthias Grünewald (16. Jahrhundert): eine blutende, geschundene, vor Schmerz gekrümmte und verzerrte Gestalt am Kreuz. Durch die Zurschaustellung des Leidens Christi sollten die Gläubigen innerlich erschüttert und zum „Mit-Leiden" gebracht werden.

Ebenso gab es eine gewisse Freude an der szenischen Darstellung des Golgathageschehens. Weitere Personen wie die Schächer, Soldaten, das Volk oder auch die Gottesmutter Maria und der Lieblingsjünger Johannes versammeln sich unter dem Kreuz. Zu sehen ist eine solche Darstellung auch an dem Schnitzaltar der Neustädter Stadtkirche.

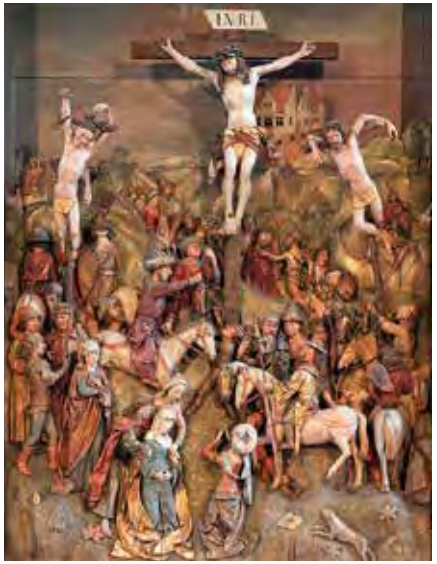


Bild: Andreas Riedel

Die Reformation hat das Kreuzgeschehen als Dreh- und Angelpunkt des Glaubens neu akzentuiert (theologia crucis – Kreuzestheologie). Luther betonte den Gott, der bei den Menschen und für die Menschen ist und mit ihnen leidet – bis in den Abgrund des Todes hinein. Jesus Christus ist für uns gestorben. Dies schlug sich auch in der Ausstattung der evangelischen Kirchen nieder, in denen häufig eine Kreuzesdarstellung die Mitte des Altars bildet.

Bild: Matthias Pieler

Im weiteren Verlauf der Kreuzes- und Frömmigkeitsgeschichte gab es mitunter für uns heute befremdlich anmutende Ausprägungen. Einen geradezu bizarren Auswuchs erfuhr die Kreuzesfrömmigkeit in der Zeit des Herrnhuter Pietismus unter der theologischen Federführung von Nikolaus Ludwig Graf von Zinzendorf, dem Gründer der Herrnhuter Brüdergemeine. Die Blut- und Wundfrömmigkeit führte zu einer Verehrung der Seitenwunde von Jesus („Seitenhöhlchen"), die darin gipfelte, dass Karfreitag als Geburtstag des Seitenhöhlchens begangen wurde.

Für uns lutherische Christinnen und Christen bleibt das Kreuz die zentrale Drehachse unseres Glaubens. Dies bringen auch zahlreiche Passionslieder zum Ausdruck. So heißt es im Lied „O Haupt voll Blut und Wunden" (EG 85, 9):

Wenn ich einmal soll scheiden, so scheide nicht von mir, wenn ich den Tod soll leiden, so tritt du dann herfür; wenn mir am allerbängsten wird um das Herze sein, so reiß mich aus den Ängsten kraft deiner Angst und Pein.

Angestimmt werden dieser und weitere Gesänge vornehmlich in der Karwoche und insbesondere am Karfreitag. Karfreitag gilt als ein stiller und zugleich als der dunkelste Tag unseres Kirchenjahres. Nicht nur unser Liedgut spiegelt dies; auch äußerlich ist dies erkennbar. Zum Teil findet man den Altar mit einem Tuch abgehängt vor. In vielen Gemeinden sind die Altäre leer, ohne Blumenschmuck oder Kerzen. Am Nachmittag des Karfreitags gedenken wir der Sterbestunde Jesu – manchmal schweigt sogar die Orgel. Auch wortwörtlich ist der Karfreitag ein Tag des Kummers und der Trauer (= althochdeutsch kara). Auch deshalb schweigen mancherorts die Glocken – bis zum Ostertag.

Am dritten Tage auferstanden von den Toten...

Stille und Dunkelheit begleiten uns durch diese Tage. Bis zum Ostermorgen: Die Landschaft liegt noch im Dunkeln. Es ist still, nur ein paar Vögel sind schon am Zwitschern. Es ist die Nacht der Nächte: Osternacht. Wir warten darauf, dass es hell wird. Wir warten auf das Licht. Noch tasten wir uns voran, noch vorsichtig den Weg der Hoffnung nachspürend. Ostern ist Hoffnung. Jesus lebt. Er ist auferstanden. Der Tod ist besiegt. Und so dürfen wir nicht beim Kreuz stehen bleiben. Das Kreuz ist erst mit dem Osterereignis vervollständigt. Martin Luther sieht in dieser Verbindung aus Kreuz und Auferstehung das Heilsereignis. Unser Glaube ist ein fröhlicher Osterglaube.

Schon früh bekannten die ersten Christinnen und Christen ihren Glauben mit den Worten: „Der Herr ist auferstanden." – Worte, die auch wir auch heute noch in der Osternacht sprechen.

Der Tag der Auferstehung war für die Alte Kirche so entscheidend, dass sich die Gläubigen am ersten Tag der Woche versammelten, um diesen Tag regelmäßig zu würdigen. Sie erinnerten und sprachen über Jesus, pflegten ihre Gemeinschaft und feierten sein Mahl. Der Auferstehung Jesu wird seit der Alten

Bild: Matthias Pieler

Kirche im sonntäglichen Gottesdienst gedacht. Jeder Sonntag wird als „kleine Auferstehung" verstanden.

Wir gehen weiter den Weg zum Licht. Das Osterfeuer zieht uns an. Wir entzünden unsere Kerzen und freuen uns an den flackernden Flammen. Sie erinnern uns an das nie erlöschende Licht des Lebens, das uns seit dem ersten Ostermorgen leuchtet.

Evi Beck-Pieler

Aus dem Kirchenvorstand

Allianz gegen Rechtsextremismus

2009 gründete sich die Allianz gegen Rechtsextremismus in der Metropolregion Nürnberg. Inzwischen vernetzen sich über 400 Gebietskörperschaften, zivilgesellschaftliche Initiativen, Organisationen und Institutionen und engagieren sich für eine offensive und öffentliche Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus und Rechtspopulismus.
Unsere Kirchengemeinde ist seit Jahren Mitglied in dieser Allianz. Für Christen ist es ein Gebot der Nächstenliebe, sich mit aller Entschiedenheit gegen Menschenfeindlichkeit, Rassismus und Antisemitismus zu stellen.

Unsere Mitgliedschaft dokumentieren wir unter anderem durch die in unseren Schaukästen angebrachten Hinweisschilder.

Ingrid Bauereiß

www.keine-ware.de

Schmunzelecke

„Wenn du weiterhin sündigst, wird der Herr dir eine große Dürre schicken!“ „Bitte nicht!“, wehrt der Sünder ab, „viel lieber wäre mir eine kleine Dicke!“

gefunden von Thomas Beyer

Zukunftsplan: Hoffnung

Weltgebetstag 2022 aus England, Wales und Nordirland

Weltweit blicken Menschen mit Verunsicherung und Angst in die Zukunft. Die Corona-Pandemie verschärfte Armut und Ungleichheit. Zugleich erschütterte sie das Gefühl vermeintlicher Sicherheit in den reichen Industriestaaten. Als Christ*innen jedoch glauben wir an die Rettung dieser Welt, nicht an ihren Untergang! Die Bibelverse aus Jeremia 29, die für den Gottesdienst zum Weltgebetstag ausgewählt wurden, sagen klar: „Ich werde euer Schicksal zum Guten wenden...“
Am Freitag, den 4. März 2022, feiern Menschen in über 150 Ländern der Erde den Weltgebetstag der Frauen aus England, Wales und Nordirland. Unter dem Motto „Zukunftsplan: Hoffnung“ laden sie ein, den Spuren der Hoffnung nachzugehen. Sie erzählen uns von ihrem stolzen Land mit seiner bewegten Geschichte und der multiethnischen, -kulturellen und -religiösen Gesellschaft. Aber mit den drei Schicksalen von Lina, Nathalie und Emily kommen auch Themen wie Armut oder Ausgrenzung zur Sprache.

Bild: Weltgebetstag

Am 4. März um 19 Uhr laden wir Sie herzlich ein, den ökumenischen Weltgebetstags-Gottesdienst in der evangelischen Stadtkirche in Neustadt zu feiern. Das Essen und gemütliche Beisammensein hinterher können leider auch in diesem Jahr nicht stattfinden.
Wenn Sie aus Vorsicht lieber nicht in den Gottesdienst kommen möchten, liegen sowohl in der katholischen als auch in der evangelischen Kirche in Neustadt Umschläge zum Abholen bereit. Sie können Sie gerne mitnehmen, um den Weltgebetstag zu Hause zu feiern. Am 4. März wird um 19 Uhr ein Weltgebetstags-Gottesdienst auf Bibel-TV übertragen. Der Gottesdienst lässt sich auch jederzeit im Internet unter www.weltgebetstag.de anschauen.
Seien Sie mit dabei und werden Sie Teil der weltweiten Gebetskette!

Pfarrerin Ulrike Riedel

Die Konfis 2022

Wir hoffen, dass wir in diesem Jahr die Konfirmationen zu den geplanten Terminen feiern können.
Bitte informieren Sie sich vorher noch einmal in unseren Schaukästen, auf unserer Homepage www.elkgnea.de, in der FLZ oder im Rathausboten.

Konfirmation voraussichtlich am 1. Mai 2022 in der Stadtkirche

Janis Beck
Isabell Dezel
Helena Eckart
Lutz Gebhardt
Hannah Götz
Marie Häußler
Max Heidel
Malte Kleinschmidt
Lena Kollmer
Tamara Köstner
Luca Köstner
Julia Löw
Amelie-Sara Mahr
Leonie Pfaffenrot
Neele Schmidt
Svenja Selig
Felicitas Vogel
Janine Vogel

Bild: Konfiarbeit Neustadt/Aisch, voraussichtlich 1. Mai 2022

Konfirmation voraussichtlich am 8. Mai 2022 in der Stadtkirche

Mia Bauereiß
Paula Bayer
Lilli Brunner
Nasaria Christian
Pekka Dietz
Andrea Ebenhöh
Florian Fuchs
Malin Keller
Lina Kiehl
Bernard Leindecker
Julian Leng
Alyssa-Kayla Meier
Tobias Rausch
Matthias Schäfer
Ben Schütz
Paul Stöhr
Tim Teichmann
Amelie Wolf

Bild: Konfiarbeit Neustadt/Aisch, voraussichtlich 8. Mai 2022

Doppelstocksakristei der Neustädter Stadtkirche

Die kleine spitzbogige mit einem mächtigen Vorhängeschloss versehene und mit Blech beschlagene Tür auf der Nordostseite der Empore der Stadtkirche weckt Neugier. Was liegt dahinter? Es ist der baulich unscheinbare Zugang zur bedeutenden Neustädter Kirchenbibliothek. Ein Schritt durch die schmale Öffnung, und wir tauchen ein in die faszinierende Welt des späten Mittelalters. Spärliches Licht fällt durch die beiden schmalen nach innen trichterförmig aufgeweiteten gotischen Fenster in den mit einem hohen Kreuzrippengewölbe versehenen Raum. Die Wände sind auf allen vier Seiten bis in die Spitzen der rot gefassten Kehlrippen mit Büchern bestückt. Einziger

figürlicher Schmuck ist ein von zwei Armen umfasster bärtiger Männerkopf, der als Kapitell der nördlichen Rippe dient.
Bedeutende Zeugnisse aus über tausend Jahren Kirchengeschichte werden hier aufbewahrt. Den Grundstock – so die Überlieferung – bildete die Bibliothek des Franziskanerklösterchens St. Wolfgang in Riedfeld, die im Bauernkrieg in die Stadt gebracht worden war und hier im sog. Receptaculum über der Sakristei eine sichere Bleibe fand.

Zu diesem Zeitpunkt muss der Raum über der Sakristei in der Nordostecke der Kirche also bereits bestanden haben. Wann aber ist diese Doppelstocksakristei entstanden: Ist sie bereits anfänglicher Bestandteil der Stadtkirche oder wurde sie erst später errichtet?
Urkundliche Belege zu einer stichhaltigen Chronologie fehlen. Eine hinter den Regalen der Nordseite verborgene Tür zeigt, dass der ursprüngliche Zugang von außerhalb über eine Treppe erfolgt sein muss. Von außen betrachtet wird die Sakristei als Fortsetzung des Seitenschiffs wahrgenommen. Die beiden Seitenschiffe wurden aber erst 1594 in Fachwerkbauweise auf die heutige Höhe gebracht. Unregelmäßigkeiten im Steinverbund weisen auf ein niedrigeres vormaliges Schrägdach hin. Die bildliche Darstellung der Kirche in der Schnizzerschen Stadtchronik zeigt im Bereich der Sakristei glattes (verputztes) Mauerwerk, so dass von einer ursprünglich schon doppelstöckigen Sakristei ausgegangen werden kann. Ein Kaminabzug im Dach deutet auf mögliche Beheizung hin. Doppelstöckige Sakristeien haben eine lange Tradition. Schon im St. Gallener Klosterplan (um 820) finden sich doppelgeschossige Nebenräume. Die bei einer großen Anzahl von Kirchen seit dem 14. Jahrhundert an die Seitenschiffe anschließenden Sakristeien wiesen mehrere Funktionen auf. Im Erdgeschoss bereiteten sich die Kleriker auf den Gottesdienst vor, dort wurden die dafür notwendigen Gerätschaften aufbewahrt. Das Obergeschoss diente oftmals als Schatz- oder Heiltumsraum, Bibliothek und Archiv. Der Buchbestand wurde – wie aus der Geschichte der Neustädter Lateinschule hervorgeht – sowohl vom Klerus als auch von der Schule genutzt.

Beeindruckende Doppelstocksakristeien, die bis heute als Bibliotheksraum dienen, finden sich in Schwabach oder in Isny im Allgäu. Keine hat ihren mittelalterlichen Charakter aber so ursprünglich bewahrt wie das Neustädter Receptaculum.
Der ursprüngliche Zugang zur Bibliothek erfolgte von außen, wie die Abbildung in der Schnizzerschronik erkennen lässt.

Wolfgang Mück

alle Bilder dieser Doppelseite: Wolfgang Mück

Foto: Ausstellung zur Kirchenbibliothek in der Stadtkirche

Kirchenmusik in diesem Jahr – 2022

Auch in diesem Jahr wird die „Musik im Raum der Kirche“ unser Gemeindeleben mit gestalten. Ob als nun recht gut etablierte „Musikalische Andacht“, im Gottesdienst oder zu gegebener Zeit auch wieder als „Konzert“ – verschiedene Besetzungen vom Solo-Spiel über kammermusikalische Gruppen bis zur überschaubaren „Chorsinfonik“ laden zum Zuhören ein. Posaunenchor, Kinderchor, Kantorei, Kammerorchester und Solisten werden Kompositionen aus langen Zeiten zum Leben erwecken und Neues erklingen lassen. Sie sind herzlich willkommen!

Bitte beachten Sie die jeweils geltenden Hygienevorschriften.

20.03., 17.00 Uhr, Stadtkirche

Orgelandacht

Jasmin Neubauer (Rothenburg o.d.T.), Orgel

10.04., 17.00 Uhr, Stadtkirche

Musikalische Andacht

Johann Sebastian Bach - Kantate „Himmelskönig, sei willkommen“
Francis Poulenc - Passionsmotetten
Vocalensemble „Unicum“ / Lisa Menzel, Blockflöte / Streichquartett /
Leitung: Christoph Beyrer

15.04., 15.00 Uhr, Stadtkirche

Musikalische Andacht zur Sterbestunde Jesu

Charles Gounod - Die sieben Worte Jesu am Kreuz u.a.
Neustädter Kantorei

17.04., 10.00 Uhr, Stadtkirche

Musik im Gottesdienst am Ostersonntag

Neustädter Kantorei und Kammerorchester

Unterricht

Es gibt geringe freie Unterrichtskapazitäten (Orgel/Klavier). Interessenten für einen Unterricht können gern Kontakt zum Kantor Beyrer (09161-874083) aufnehmen.

Foto: Genau zum Adventseinsingen am Samstag vor dem 1. Advent setzte dichtes Schneetreiben ein und sorgte für stimmungsvolle Bilder.

Gehörbildung und Theorie

Es beginnt wieder ein Grundkurs „Gehörbildung/Musiktheorie“: Was sind Intervalle und Dreiklänge, wie lerne ich diese zu singen, wie setze ich einen punktierten Rhythmus um – interessante Schlüssel zum „Blattsingen“ und schnelleren Erlernen neuer Literatur. Der Grundkurs bis zum Sommer hat folgende Termine (immer dienstags um 18.30 Uhr, Gemeindezentrum): 8.3., 22.3., 29.3., 12.4., 26.4., 10.5., 24.5., 31.5., 21.6., 5.7., 12.7. Gern können Sie auch dazu nachfragen! Interessenten bitte ich, sich anzumelden: Kantor Beyrer (09161-874083)

Info

Herzlich willkommen zum Gottesdienst

Sonntag	10.00 Uhr	Gottesdienst, Stadtkirche (am 1. Sonntag im Monat mit Abendmahl)
Dienstag	08.15 Uhr	Meditative Andacht, Stadtkirche (außer in den Ferien)

Bitte beachten Sie die jeweiligen Corona-Bestimmungen!

Aktuelle Änderungen oder Termine finden Sie in den Aushängen, den kirchlichen Nachrichten in der FLZ und auf unserer Homepage www.elkgnea.de

Kindergottesdienst

Einmal im Monat feiern wir Kinder- oder Familiengottesdienst.
Geplant ist:
Kindergottesdienst am **20. März, 10.00 Uhr** Beginn in der Kirche;
Osterspaziergang für Jung und Alt am **Ostermontag, 18. April, 10.00 Uhr** Beginn in der Kirche
Das Team vom Kindergottesdienst freut sich auf euch**!**

Besondere Gottesdienste

Sonntag, 27.02.
10.00 Uhr Gottesdienst zum Sonntag vor der Passionszeit mit Predigt in Reimen und dem Kammerorchester in der Stadtkirche
17.00 Uhr Musikalische Andacht im Gemeindezentrum

Freitag, 04.03.
19.00 Uhr Ökumenischer Weltgebetstags-Gottesdienst in der Stadtkirche (siehe Seite 9)

Samstag, 12.03.
17.00 Uhr Anstoß in der Passionszeit –
Wir treffen uns auf ein Wort und starten geistlich in den Sonntag auf dem Vorplatz des Pfarramts, Schloßplatz 1

Sonntag, 20.03.
10.00 Uhr Gottesdienst am Diakoniesonntag in der Stadtkirche
17.00 Uhr Musikalische Andacht in der Stadtkirche

Sonntag, 27.03.
19.00 Uhr Passionsgottesdienst zu Lätare in der Matthäuskirche in Herrnneuses

Samstag, 09.04.
17.00 Uhr Anstoß in der Passionszeit –
Wir treffen uns auf ein Wort und starten geistlich in den Sonntag auf dem Vorplatz des Pfarramts, Schloßplatz 1

Sonntag, 10.04.
17.00 Uhr Musikalische Andacht in der Stadtkirche

Gründonnerstag, 14.04.
19.30 Uhr Gottesdienst mit Beichte und Abendmahl (Wein) in der Stadtkirche

Karfreitag, 15.04.
10.00 Uhr Gottesdienst in der Stadtkirche
15.00 Uhr Musikalische Andacht mit der Kantorei in der Stadtkirche

Ostersonntag, 17.04.
05.30 Uhr Osternacht mit Abendmahl (Saft) in der Stadtkirche
08.00 Uhr Auferstehungsfeier mit dem Posaunenchor auf dem Friedhof
10.00 Uhr Festgottesdienst mit Abendmahl (Saft) mit Kantorei und Kammerorchester in der Stadtkirche

Ostermontag, 18.04.
10.00 Uhr Osterspaziergang, Treffpunkt an der Stadtkirche

Samstag, 30.04.
18.00 Uhr Konfirmandenbeichte in der Stadtkirche

Sonntag, 01.05.
10.00 Uhr Konfirmation in der Stadtkirche

Samstag, 07.05.
18.00 Uhr Konfirmandenbeichte in der Stadtkirche

Sonntag, 08.05.
10.00 Uhr Konfirmation in der Stadtkirche

Herzliche Einladung zu den Veranstaltungen

Bei Interesse setzen Sie sich wegen der genauen Termine und ob sie statfinden bitte direkt mit den Gruppenleiter*innen in Verbindung!

Ehepaarkreis, Annemarie Hasselbacher (Tel. 5189)
Letzter Montag im Monat, 19.00 Uhr im Evang. Gemeindezentrum
28.03., 25.04.

Evangelisches Seniorencafé, Pfarrerin Doris Frank (Tel. 8839825)
Im März und April sind keine Termine

Meditative Morgenandacht, Ulrike Hubel (Tel. 874433)
Jeden Dienstag, 08.15-08.45 Uhr in der Stadtkirche (außer in den Ferien)

Literaturfrühstück, Anita Dreizler (Tel. 61156), Brigitta Grigo (Tel. 2303)
1. Samstag im Monat, 09.30-11.00 Uhr im Evang. Gemeindezentrum
05.03 Buchbesprechung „Das Deutsche Krokodil“ von Ijoma Mangold
02.04. Buchbesprechung „Unorthodox“ von Deborah Feldmann

Offener Gesprächskreis um die Bibel: Frank Bruhn (Tel. 6217537)
14 tägig Mittwoch, 19.00 Uhr im Evang. Gemeindezentrum
02.03., 16.03., 30.03., und voraussichtlich 13.04., 27.04.

Trauercafé: Pfarrerin Brigitte Malik (Tel. 8823110)
3. Sonntag im Monat, 15.00-17.00 Uhr im Evang. Gemeindezentrum
20.03., 17.04.

Musikalische Gruppen

Unter Leitung von Kantor Christoph Beyrer (Tel. 874083)
im Evang. Gemeindezentrum:

Kantorei: Dienstag, 19.45 Uhr
Kinderchor (ab 6 Jahren): Mittwoch, 16.00-16.45 Uhr
Chormäuse (Kinder von 3-6 Jahren), Donnerstag 15.45-16.15 Uhr
Kurse Gehörbildung / Theorie Grundkurs / Fortsetzung: in Absprache
Freitag, 17.45-18.45 Uhr
Neustädter Kammerorchester: Freitag, 20.00 Uhr

Sind Sie am Orgelunterricht interessiert, freut sich Kantor Christoph Beyrer über Ihren Anruf (Tel. 874083)

Posaunenchor, Leitung Matthias Eckart (Tel. 0151/43257829)
Mittwoch, 19.30 Uhr, Proben im Evang. Gemeindezentrum

Neustädter Blockflötensextett, Theresia Rödiger (Tel. 09162/9223577)
Montag, 19.00 Uhr, Proben im Evang. Gemeindezentrum

CVJM

„Frühstück mit Jesus“
2. u. 4. Dienstag im Monat, 09.00 Uhr
Sabine Hegendörfer (Tel. 61393)

Hauskreis
2. u. 4. Dienstag im Monat,
Anne Hertlein (Tel. 7649)

Alle Veranstaltungen (Ausnahme Hauskreis) finden in den Räumen des CVJM Neustadt/Aisch, Untere Schlossgasse 9, statt.
Ansprechpartner für weitere Fragen ist Thomas Lulei, Tel. 6217647 oder 0162/3741681
E-Mail: info@cvjm-nea.de, Web: www.cvjm-nea.de

Der CVJM Neustadt/Aisch informiert über folgende geplante Termine für das laufende Jahr 2022:
Donnerstag, 03.03., 20.30 Uhr Vorstandssitzung im CVJM-Heim
Samstag, 05.03., 17.00 Uhr Nachtwanderung
Freitag, 18.03., 19.30 Uhr Jahreshauptversammlung im Evang. Gemeindezentrum
Montag, 11.04., 20.30 Uhr Vorstandssitzung im CVJM-Heim
Freitag, 22.04., 19.00 Uhr Zeltlagergesamtbesprechung im CVJM-Heim
Samstag, 30.04., 08.00 Uhr Materialrüsttag im CVJM / Stall

Kinderbibeltag

Für manche war es ein Highlight in der Zeit, in der sonst so wenig stattfand: Der Kinderbibeltag mit der Geschichte des Sohnes, der sein Zuhause verlässt und schließlich in die offenen Arme des Vaters zurückkehrt.
Mit tausenden von Bausteinen haben Kinder Bilder aus dieser Geschichte nachgebaut und hatten einen erlebnisreichen Tag. Gott sei Dank!

Fotos: Brigitte Malik

Konfi-Paten-Sonntag

Mit strengen Hygieneregeln konnte im Januar der Konfi-Paten-Sonntag stattfinden. Nach dem Gottesdienst zum Thema "Taufe", den die Konfirmand*innen selbst gestalteten, gingen sie mit jeweils einem Paten*in ins Gemeindezentrum. Dort brannten sie ihren Konfirmationsspruch in ein Holzbrettchen und gestalteten ihre Konfi-Kerze.

Fotos: Konfiarbeit Neustadt / Aisch

Kindergottesdienst

Weiterhin feiern wir einmal im Monat Kindergottesdienst oder Familiengottesdienst – in der Regel am 3. Sonntag außer in den Ferien. Die aktuellen Termine findet ihr auf der Webseite der Gemeinde.
Geplant ist:
Kindergottesdienst am 20. März,
ab10.00 Uhr, Beginn in der Kirche
Osterspaziergang für Jung und Alt am Ostermontag, 18. April,
ab 10.00 Uhr, Beginn in der Kirche

Unser Team vom Kindergottesdienst freut sich über Zuwachs durch Jugendliche oder Erwachsene:
Hast Du Freude am Geschichten Erzählen und daran, sie kreativ umzusetzen für unsere Kigo-Kinder, dann melde Dich bitte bei:
Pfarrerin Brigitte Malik, Tel 8823110, malik@elkgnea.de

Fotos:
Kindergottesdienst Neustadt/Aisch

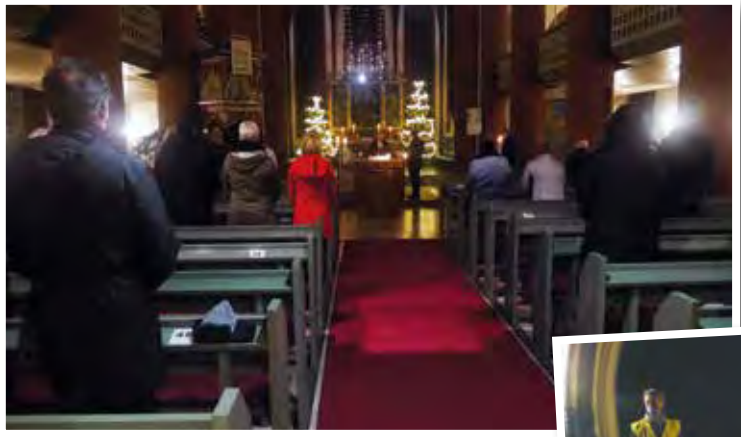
Die Kindergottesdienstkerze lädt ein.

So riecht der Advent: Weihnachtsschmuck mit Gewürzen

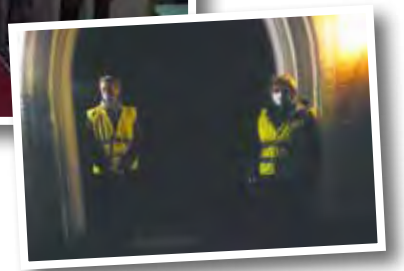
Kigo zu: Glaube, Hoffnung, Liebe

Konfirmationsarbeit
Diakonin Esther Schmidt
Untere Schlossgasse 11
91413 Neustadt/Aisch

Tel.: 8733866
E-Mail: gemeindejugend@elkgnea.de
www.neustadt-aisch-evangelisch.de



Fotos: Rüdiger Pfeiffer

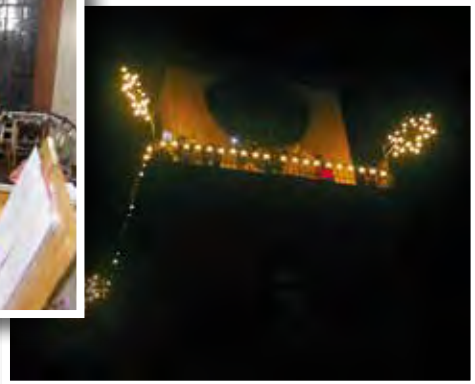


Nur die Christmette fand am Heiligen Abend in der Stadtkirche statt. Die Gottesdienstbesucher*innen nahmen die Zugangskontrollen in Kauf, um die besondere Stimmung in der Kirche zu erleben.

Im Mittelpunkt des ökumenischen Gottesdienstes in der katholischen Kirche St. Johannes im Januar stand das Lob Gottes: „Gepriesen bist du, Gott, der in die Tiefen schaut.“

Unter der Regie von Kantor Christoph Beyrer erzählten Kinder die Weihnachtsgeschichte am Heiligen Abend auf dem Marktplatz als Kindermusical.

Foto: Rüdiger Pfeiffer



Mit geistlicher Musik für Trompete und Orgel in der Silvesterandacht und mit dem Turmblasen um Mitternacht klang das Jahr 2021 aus.

Foto: Rüdiger Pfeiffer

Aus dem Friedrich-Oberlin-Kindergarten
Weihnachtsandacht im Dezember

Foto: Alexandra Beck

Am 21. Dezember kam Pfarrerin Brigitte Malik mitsamt ihren Krippenfiguren zu uns in den Kindergarten. Sie erzählte mit Hilfe eines zweifarbigen Tuches, wie dunkel es damals um die Menschen war (schwarze Tuchseite) und welch Glanz und Hoffnung mit der Geburt des Christuskindes in die Welt kam (goldene Seite).

Die Kleinen konnten auch schon gut verstehen, dass der allmächtige große Gott nicht als riesige, kräftige, vielleicht dadurch furchteinflößende Person zu den Menschen kommen wollte. Stattdessen kam er als kleines, hilfloses Baby zu uns. Erfahrungsgemäß sind Erwachsene von einem kleinen Kind besonders verzaubert und angezogen. Es fällt uns leicht, über ein Baby zu staunen und ihm unsere Liebe zu schenken.

Wir wünschen allen unseren Familien, Freunden und Leser*innen ein glückliches und vor allem gesundes Jahr 2022!

Alexandra Beck

CVJM Neustadt/Aisch wählt neue Vorstandschaft und ernennt Ehrenmitglied

Der CVJM Neustadt/Aisch lud seine Mitglieder zur Jahreshauptversammlung für das Jahr 2021 am 16.10.2021 ins Gemeindezentrum Neustadt/Aisch ein. Coronabedingt wurde die Veranstaltung in den Herbst verschoben. Zu den bereits in der vorherigen Amtsperiode tätigen Vorstandschaftsmitgliedern kam Amelie Grau, welche Klaus Schuster ablöste, hinzu. Neben der Neuwahl der Vorstandschaft wurden unter anderem Ehrungen für jahrelange Mitgliedschaften durchgeführt (Willi Held 70 Jahre, Wolfgang Göß 40 Jahre und Klaus Schuster 50 Jahre).

von links: Thomas Lulei, Klaus Schuster und Sven Eisenmann

von links: Bastian Eisenmann (Jugendleiter), Amelie Grau (Beisitzerin), Vanessa Wörner (Schriftführerin), Kerstin Hegendörfer (Kassiererin), Sebastian Stieglitz (Beisitzer), Sven Eisenmann (2. Vorsitzender) und Thomas Lulei (1. Vorsitzender)

Letzterer wurde zudem für besondere Dienste für den Verein über viele Jahre zum Ehrenmitglied des CVJM Neustadt/Aisch ernannt.
Der gesamte CVJM blickt positiv in die Zukunft und hofft, das Vereinsleben nach der schwierigen Zeit der letzten Monate wieder mehr aufleben lassen zu können. Hierzu hat die Vorstandschaft in Zusammenarbeit mit der gesamten Vereinsfamilie schon einige Ideen entwickelt, die es nun Stück für Stück umzusetzen gilt.

Vanessa Wörner

Willy Held für langjährige Mitgliedschaft geehrt

Der CVJM Neustadt/Aisch dankt seinem Ehrenmitglied Willy Held für über 70 Jahre Treue. Er trat dem Verein 1951 bei und hat diesen seither in unterschiedlichsten Funktionen, wie etwa als Vorstandschaftsmitglied, ehrenamtlich unterstützt.
Er wünscht dem Verein weiterhin viel Erfolg und erhofft sich, dass die Vereinsarbeit nach der Pandemiezeit wieder umfassend aufgenommen wird.
Wir hoffen, dass er dem Verein noch lange Zeit erhalten bleibt und wünschen ihm alles erdenklich Gute und Gottes reichen Segen.

CVJM Neustadt/Aisch

alle drei Fotos: CVJM Neustadt/Aisch

Hilfe im Alltag – Betreutes Einzelwohnen.

Für Menschen mit psychischer Erkrankung oder Suchterkrankung.

Der Gang zum Supermarkt, ein Termin beim Arzt oder ein Spaziergang im Park ist für die meisten für uns selbstverständlich und reiht sich ohne große Überlegungen und Anstrengungen in unsere Alltagsplanung ein.
Für Menschen, die mit einer psychischen Erkrankung oder einer Suchterkrankung leben, sind solche Vorhaben teils unüberwindbare Herausforderungen und nur mit großer Kraftanstrengung zu meistern. Oftmals erhalten diese Personen Unterstützung von außen, um wieder Struktur im Alltag zu erlangen.
Die Mitarbeiterinnen, Jana Wetzel, Ulrike Kammerer und Carmen Grötsch vom Betreuten Einzelwohnen der Diakonie Neustadt/Aisch helfen Betroffenen, wieder einen Rhythmus in ihren Alltag zu bringen und kleine Aufgaben selbständig zu erledigen. Die Sozialpädagoginnen betreuen und besuchen ihre Klient*innen in deren Wohnungen, daher auch die Begrifflichkeit des „Betreuten Einzelwohnens“. Das Versorgungsgebiet erstreckt sich über den gesamten Landkreis Neustadt/Aisch – Bad Windsheim.
Im Gespräch mit Frau Wetzel und ihren Kolleginnen wird schnell deutlich, dass die Nachfrage und Unterstützung des Betreuten Einzelwohnens im Landkreis gut in Anspruch genommen wird. Den Klient*innen fehlt oftmals ein enger und verlässlicher Freundeskreis oder die Familie, die den Betroffenen helfen könnten. Die Sozialpädagoginnen besuchen die Bedürftigen mindestens einmal pro Woche, in akuten Fällen auch häufiger, und helfen diesen, eine Alltagsstruktur aufzubauen, Termine wahrzunehmen oder eigenen Interessen nachzugehen. Einige Klient*innen werden über Jahre hinweg begleitet, andere über einen kürzeren Zeitraum. Je nach individueller Situation und Fortschritt der Rehabilitation. Das Ziel ist jeweils, den Betroffenen wieder ein selbstbestimmtes Leben aus eigener Kraft zu ermöglichen.
Frau Wetzel, Frau Kammerer und Frau Grötsch üben ihren Beruf gerne aus, unterstützen Hilfebedürftige und freuen sich, wenn diese wieder ohne fremde Unterstützung ihren Alltag „meistern“ können. Viele spannende und schöne Begegnungen haben die Kolleginnen im Laufe ihres Dienstes bei der Diakonie Neustadt/Aisch erlebt. Humor und gegenseitige Akzeptanz spielen dabei eine große Rolle.
Das Betreute Einzelwohnen wird durch den Bezirk Mittelfranken finanziert. Bitte wenden Sie sich bei Interesse gerne an unsere Kolleginnen unter der Nummer 09841 / 40 12 42.
Weitere Dienste der Diakonie sind unter www.diakonie-neustadt-aisch.de aufgeführt.

Jana Pabst

Jubiläumstag des Diakonischen Werkes

Diakonie-Vorstand Frank Larsen ehrte im Herbst langjährige Mitarbeiter*innen für ihre Tätigkeit über zehn, 20, 30 und sogar 40 Jahre in der Diakonie im Landkreis Neustadt/Aisch – Bad Windsheim. Unter den Geehrten befanden sich Mitarbeitende aus der Arche-Noah-Schule in Bad Windsheim, Mitarbeiter*innen aus der Ambulanten Pflege sowie Mitarbeiter*innen aus den Seniorenhäusern Neumühle in Bad Windsheim, Martin-Luther-Haus in Diespeck, Johann-Gramann-Haus in Neustadt und Gerlach-von-Hohenlohe Stift in Bad Windsheim.
Unter der Leitung der Diakone Jürgen Rotter und Florian Regenhard tauschten sich die Teilnehmenden zum Thema „Wie bin ich mit der Diakonie verwurzelt?“ aus.

Jana Pabst

Corona – Gemeinsam die Folgen bewältigen

Die Corona-Pandemie hat tiefe Spuren hinterlassen. Die Auswirkungen sind psychische Folgen wie Vereinsamung, Ängste und Verunsicherung bis hin zu sozialer Isolation. Auch gesundheitliche Folgen wie Fettleibigkeit und Essstörungen bei Kindern und Jugendlichen oder psychische Erkrankungen bei Erwachsenen treten auf. Hinzu kommen in allen Bevölkerungsgruppen immer mehr Menschen, die unter der Krankheit „Long-Covid“ leiden. Dies macht auch vor Menschen in prekären Lebenslagen nicht Halt und verschlimmert deren Lebenssituation bis hin zur Perspektivlosigkeit. Hier gilt es, ein Hoffnungszeichen zu setzen und ein würdevolles Leben durch soziale Teilhabe zu ermöglichen.
Die Diakonie hilft. Helfen Sie mit.
Die Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit (KASA) hilft bei der Bewältigung der sozialen Folgen der Corona-Pandemie und ist erste Anlaufstelle im Netzwerk diakonischer Dienste und Einrichtungen. Unterstützen Sie bitte mit Ihrer Spende dieses sowie alle anderen Angebote der Diakonie in Bayern. Herzlichen Dank!

Spendenkonto:
DE20 5206 0410 0005 2222 22
Stichwort: Frühjahrssammlung 2022

Durch die Taufe wurden in die Gemeinschaft der Christen aufgenommen:

Leider dürfen wir Namen und weitere Angaben aus datenschutzrechtlichen Gründen in der Web-Variante des Gemeindebriefes nicht veröffentlichen.

Kirchlich getraut wurden:

Leider dürfen wir Namen und weitere Angaben aus datenschutzrechtlichen Gründen in der Web-Variante des Gemeindebriefes nicht veröffentlichen.

Kirchlich bestattet wurden:

Leider dürfen wir Namen und weitere Angaben aus datenschutzrechtlichen Gründen in der Web-Variante des Gemeindebriefes nicht veröffentlichen.

Herzliche Einladung zu den Jubelkonfirmationen 2022!

Die diesjährige **silberne Konfirmation** (Konfirmation 1997) ist zusammen mit der Konfirmandeneinführung am **25. September um 10 Uhr** in der Stadtkirche, die **goldene Konfirmation** (Konfirmation 1972) findet am Sonntag Exaudi, **29. Mai um 10 Uhr** in der Stadtkirche statt.
Die **diamantene, eiserne und Gnadenkonfirmation** (Konfirmation 1962 1957, und 1952) feiern wir am Pfingstmontag, **6. Juni um 10 Uhr** in der Stadtkirche.
Mitkonfirmand*innen, die nicht mehr in Neustadt wohnen, möchten sich bitte selbst im Pfarramt melden. Es wäre schön, wenn Sie sie informieren könnten.
Wollen Sie für Ihren Jahrgang ein gemeinsames Essen organisieren, melden Sie sich bitte baldmöglichst im Pfarramt, damit dies gleich in der Einladung stehen kann.
Auch Jubelkonfirmanden, die nicht in Neustadt konfirmiert wurden, aber aus persönlichen Gründen nicht mehr in ihrem Heimatort zur Jubelkonfirmation gehen können, sind hierzu herzlich eingeladen. Wir bitten in diesem Fall um Meldung im Pfarramt.
Ihre evangelische Kirchengemeinde
(Pfarramt: Tel.887611)

Beratung rund um Schwangerschaft und Geburt

„Jeder Mensch hat das Recht, sich in Fragen der Sexualaufklärung, Verhütung/Familienplanung und rund um eine Schwangerschaft beraten zu lassen.“
In Neustadt/Aisch bietet die staatlich anerkannte Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen des Diakonischen Werkes Ansbach in wöchentlichen Außensprechstunden u.a. folgende Beratungen an:

- zu Schwangerschaft, Geburt und dem Säuglings- und Kleinkindalter. Sie können sich bis zum vollendeten 3. Lebensjahr Ihres Kindes an uns wenden.
- im Schwangerschaftskonflikt nach §§218/219 StGB (mit Ausstellung der Beratungsbescheinigung)
- Information und Vermittlung von sozialen und gesetzlichen Leistungen (Elterngeld / Elternzeit, Mutterschutz, Kinderbetreuung, finanzielle Leistungen, Kindschaftsrecht)
- zur Familienplanung, Empfängnisverhütung, Partnerschaft und Sexualität
- Einzel- oder Paargespräche zur Vorbereitung und Bewältigung des neuen Lebensabschnitts „Leben mit Kind bzw. Kindern“
- Unterstützung und Hilfe bei Krisen in der Schwangerschaft und nach der Geburt
- Beratung bei Trauer- und Verlusterlebnissen z.B. nach einer Fehlgeburt

Beratungen sind kostenlos und unterliegen der Schweigepflicht. Anonyme Beratungen sind ebenfalls möglich. Trotz der Coronapandemie ist die Beratungsstelle für Gesprächstermine erreichbar. Sie können wählen zwischen persönlicher Beratung, Telefonberatung, Mail und Videoberatung.

Die Sozialpädagogin Ute Neulist ist für Sie als Ansprechpartnerin mittwochs im Evangelischen Gemeindehaus, Schlossgraben 1, in Neustadt vor Ort.
Terminvereinbarungen erfolgen telefonisch über die Hauptstelle in Ansbach: Tel.: 0981 / 466 149 0.

Förderer des Gemeindebriefes

Folgende Unternehmen unterstützen auch in diesem Jahr den Gemeindebrief. Dadurch tragen sie dazu bei, dass unser Gemeindebrief wie gewohnt mit fünf Ausgaben im Jahr erscheinen kann, sogar in Farbe. Dafür sagen wir herzlichen Dank.

100gbesser Werbeagentur
Neustadt/Aisch

Auto-Meyer
Mercedes-Benz

Bekleidungshaus Seeg, Neustadt

Fa. Bärlein-Denterlein

Das Brillen Duo
Ströbel & Sack
Akustik und Optik GmbH

Brillen Stübinger GmbH

Elektro Schramm GmbH & Co. KG
Neustadt/Aisch

Farben Spiegel

Fotografie Andreas Riedel

Friseur Haupt-Sache
Würzburger Str. 18

Hertlein-Schlosserei + Sanitär

Kaiser Bürotechnik

Klör Zweiräder und mehr GmbH

Kolibri GmbH

Nahr Systemtechnik

Neue Apotheke

Notariat Neustadt a.d.Aisch

Praxis Dr. med. Ekkehard Schell

Holger Schick
Deutsche Vermögensberatung

Schöpf Moden

Schuhhaus Zechmeister
Neustadt/Aisch - Bad Windsheim

Sparkasse im Landkreis
Neustadt a.d. Aisch - Bad Windsheim

Studienkreis Nachhilfe

Verlagsdruckerei Schmidt GmbH
Neustadt/Aisch

VR meine Bank eG
Fürth | Neustadt | Uffenheim

Wäschehaus Ströbel -
Damen- und Herrenmode

Wirtshaus Scharfes Eck

Wenn auch Sie mit Ihrem Unternehmen den Gemeindebrief unterstützen wollen, wenden Sie sich bitte an Pfarrerin Christiane Schäfer (Tel. 2660).

Fotos Titelseite: Matthias Pieler, Andreas Riedel
Foto Rückseite: Andreas Riedel. Ausschnitt aus dem Altar in der Stadtkirche Neustadt/Aisch

Pilger-Angebote von Bildung evangelisch zwischen Tauber und Aisch

Faschingspilgern, 01. März
Dieser Pilgernachmittag lädt ein, sich mit folgenden Fragen zu beschäftigen: Welche Erinnerungen habe ich an die Faschingszeit in meiner Kindheit?
Welches „Kostüm“ habe ich damals gerne getragen?
In welche Haut/welches Kostüm würde ich heute gerne mal schlüpfen?
Start und Ziel: Eiswiese an der Barbarossabrücke, 91541 Rothenburg o.d.T.

Pilgern in der Fastenzeit, 25. März
Unterwegs im Taubertal laden wir ein, sich zu diesen Themen Gedanken zu machen und auszutauschen:
Auf was könnte ich gut mal verzichten? Und: Was vermisse ich zur Zeit?
Start und Ziel: Eiswiese an der Barbarossabrücke, 91541 Rothenburg o.d.T.

Karfreitagsweg, 15. April
Pilgernachmittag am Karfreitag zum Thema „Schweige und höre“
Schweige und höre, neige Deines Herzens Ohr, suche den Frieden.
Mit Impulsen zu diesem Text werden wir in aller Ruhe den Karfreitag be – gehen.
Start und Ziel: Berufsschule Bezoldweg 31, 91541 Rothenburg o.d.T.

Die drei Wegstrecken (Faschingspilgern, Pilgern in der Fastenzeit, Karfreitagsweg) betragen 7 – 10 km und sind nicht kinderwagen- oder rollstuhltauglich.
Dauer jeweils 14.00 – ca. 17.00 Uhr Pilgerbegleitung: Maria und Richard Rummel; Spende erbeten

Auf dem Lutherweg durch Sachsen-Anhalt, zwischen Mansfeld und Halle vom 20. bis 24. April
Die Teilnahme in der Gruppe mit max. 12 Personen ist nur an der gesamten Etappe und mit Erfüllung der 2G-Regel möglich.
Die Kosten für Pilgerbegleitung und Organisation belaufen sich auf 175,– €, zuzüglich Kosten für Übernachtung (je ca. 40,– € bis 50,– €), Verpflegung und eigener An- und Abreise. Jede/r trägt sein Gepäck selbst und sollte gesundheitlich und konditionell in der Lage sein, bis zu 25 km am Tag zu laufen.
Auf unserer Homepage www.bildung-evanglisch.com können Sie weitere Informationen einsehen und herunterladen.

Anmeldung für alle Pilgerwanderungen erbeten bei: Andrea Fröhlich, Sekretariat
Telefon: 09861/977 600, andrea.froehlich@bildung-evangelisch.com
www.bildung-evangelisch.com

„Wer die Osterbotschaft gehört hat, der kann nicht mehr mit tragischem Gesicht umherlaufen und die humorlose Existenz eines Menschen führen, der keine Hoffnung hat.“

Karl Barth